

Wir sind eins - Eine Predigt

Anna-Maria Plischke

We are one – Wir sind eins. Das Lied singt davon, dass wir alle zusammen gehören, dass wir alle eins im Geist sind, der geheimnisvollen Kraft Gottes, die beflügelt. Das Lied erzählt auch von der Liebe, die uns verbindet und stark macht.

Durch sie können wir zusammen etwas bewegen und mit ihr können wir immer wieder neu versuchen der Welt ein freundlicheres Gesicht zu geben. Das Lied singt von dem Selbstverständnis der Christlichen Gemeinde. Aber manchmal scheint es schwierig zu sein dieses „Eins sein“ im Alltag umzusetzen. Verschiedene Charaktere treffen auf einander, jeder hat eigene Ideen für die Gemeinde und jedem ist was anderes wichtig. Das hat viel Potential, bringt aber auch seine Schwierigkeiten mit sich. Wie eine gesungene Parole, bringt das Lied in Erinnerung, was uns als Gemeinschaft ausmacht. Es will uns im Inneren berühren, Mut machen. Und allen Bedenken entgegen singen: Ihr habt eine Kraft /einen Geist/eine Liebe, die euch verbindet und euch ermöglicht Außergewöhnliches zu tun.

Wie dieses Eins sein verstanden werden kann erzählt auch eine Geschichte, die ich von Tata Kabemba, einem afrikanischen Pfarrer, in meiner Jugend gehört habe. Tata Kabemba war ein Freund meines Vaters, mit dem er viel zusammen arbeitete. Daher waren er und seine Familie oft bei uns zu Gast. Tata, also Pfarrer, Kabemba erzählte die Geschichte so:

Eines Tages machten sich die Füße auf in den Wald. Sie wollten spazieren gehen. Als sie eine Zeit lang gegangen waren, hörten sie plötzlich etwas rascheln. Es waren die Augen. Auch sie waren auf einem kleinen Rundgang. „Hallo, wie geht’s?“ - „Oh prima, wir gehen gut.“, antworteten die Füße. Nicht lange danach kamen auch die Hände, die Nase und die Ohren daher. „Mensch, lange nichts voneinander gehört.“, freuten sich die Ohren. Alle fanden es toll, dass sie sich getroffen hatten. Und siehe da, da kam auch der dicke Bauch an gewackelt und gesellte sich mitten unter sie. Es entstand eine richtig große Freude und sie fingen an zu tanzen und zu singen. Auf einmal sagte das Ohr: „He! Seid mal ruhig! Ich habe was gehört!“ „Stimmt.“ bestätigte die Nase „Ich kann etwas riechen. Da muss ein Tier sein.“ Das Auge mischte sich ein: „Lasst mich mal sehen. Tatsächlich! Da hinten läuft eine ganz leckere Antilope.“ - „Dann los. Nix wie hin!“ Die Füße sprangen auf, nahmen die anderen Huckepack und rannten los. Nach einer kurzen Verfolgungsjagd nahmen die Hände den Speer und warfen ihn. „Hurra!“

schreien alle. „Getroffen! Die Antilope ist tot.“ „Toll!“ rief die Nase: „Das nehme ich mit nach Hause.“- „Moment mal.“ sagte das Auge. „Das ist mein Wild. Ich habe es zuerst gesehen.“ - „Von wegen“, sagte das Ohr „bevor du es gesehen hast, hatte ich es schon gehört. Es gehört mir!“ - Auch die Hände und Füße meldeten ebenfalls Besitzanspruch an. Und schon war ein heftiger Streit im Gange. Da meldete sich der Bauch: „Entschuldigt mal bitte. Warum streitet ihr? Was nützt euch denn die Antilope? Ihr könnt doch gar nichts mit ihr anfangen? Ich mache euch einen Vorschlag: Ihr zerlegt das Wild und gebt alles mir. Ihr werdet sehen, dann wird es euch besser gehen.“ „Was ist denn das für ein Vorschlag“ empörten sich die Glieder. Ausgerechnet dem Bauch alles zu geben, wo der doch gar nichts gemacht hatte, ja eher hinderlich und im Weg gewesen war. Das geht gar nicht! Und so stritten die Glieder weiter. Alle wurden immer schlapper und müder. Als sie sich schließlich kaum noch regen konnten, folgten sie dem Vorschlag des Bauches. Sie zerlegten die Antilope und gaben sie dem Bauch. Nach einer Weile, merkten sie, wie neue Kraft in sie strömte. Sie richteten sich auf und begannen wieder miteinander zu tanzen und zu singen.

Diese Geschichte illustriert auf etwas eigenwillige Weise ein Bild, das auch in der Bibel verwendet wird, um zu erklären wie Gemeinde funktionieren kann. In der Bibel heißt es: Denkt an den menschlichen Körper: Er hat viele verschiedene Teile und jeder Teil hat seine Aufgabe. [...] Genauso ist es mit uns [als christliche Gemeinde]. Obwohl wir viele sind, bilden wir durch die Verbindung mit Christus ein Ganzes. Röm 12: Die Gemeinde ist ein Körper mit vielen verschiedenen Gliedern. Und jeder hat seine Gaben und Fähigkeiten, die er für alle einsetzt. Jeder trägt auf seine Weise dazu bei, dass die Gemeinde lebendig und kraftvoll ist. Alle sind auf einander angewiesen. We are one. Das Zentrum der Gemeinde also der Bauch ist Christus. Er ist es, der alle verbindet und zusammenhält. Und nach dieser afrikanischen Geschichte ist auch klar, warum Christus der Bauch ist und nicht der Kopf oder das Herz. Von ihm kommt die Kraft, der Geist - the spirit von dem alle gestärkt und inspiriert werden. Er ist es, der satt macht, und befähigt Außergewöhnliches zu vollbringen.

We are one in the spirit. In dem Moment, wo die Glieder sich dazu entschließen, dem Bauch zu vertrauen und ihm alles zu geben, erleben sie, wie neue Energie sie zum Leben erweckt. Was zeichnet diesen Bauch aus? Was er bekommt, gibt er wieder zurück. Nichts behält er für sich selber. Das Prinzip der Liebe. So gesehen stimmt das Sprichwort: Liebe geht durch den Magen. Jesus Christus verschenkt sich selbst, damit alle anderen leben. Von ihm geht liebevolle Hingabe aus, die uns stärkt und uns Kraft gibt. Es gibt nichts was ihm zu schwach ist.

Nichts was er nicht wieder aufrichten kann. Er hat immer einen Funken Kraft und Energie übrig. Die er abgeben will, uns als Gemeinde, mir, wenn ich mit völlig leeren Händen vor ihm stehe, dir, wenn du nur noch müde deinen Kopf abstützt. Er hält die Fülle für uns bereit und will uns das geben, was wir brauchen um eine liebevolle und herzliche Gemeinde zu werden. Trost, Gnade, Liebe und noch mehr...Weil wir diese Liebe bei Christus erfahren, können wir sie weiter geben. Jeden Tag, in unserer Familie, auf der Arbeit, in unserer Gemeinde.

They'll know we are christians by our love. In dem Bewusstsein geliebt zu sein, können wir den Blick von uns selbst weg auf den anderen richten und sehen, was er braucht, was ihm gut tut und Zeichen der Liebe setzen. Ja, es gibt Tage, an denen es uns schwerfällt, diese Liebe zu leben. Aber weil wir viele sind und weil wir Viele Eins sind, können wir darauf hoffen und vertrauen, dass es einen neben mir gibt, der dies gerade jetzt kann. Daran wird die Welt erkennen, dass ihr Christen seid, wenn ihr untereinander Liebe lebt. Wenn wir Christus, der die Liebe ist, in den Mittelpunkt stellen, wenn wir uns dem Bauch, dem Zentrum zuwenden, dann werden wir zusammen arbeiten können

side by side - hand in hand. So können wir unsere Gemeinde, unsere Nachbarschaft, unsere Stadt verändern. Jede/r kann auf seine Weise diese Liebe leben und für andere einsetzen. Du mit deinem mitfühlenden Herz. Ich als starkes Standbein, das Sicherheit gibt. Du mit deiner Stimme, die singend in die Gemeinschaft führt. Ich als anpackender Arm. Du mit deinem Kopf für Gerechtigkeit und Umweltschutz. Ich mit meiner Freude am Lachen. Du als tröstende sanfte Hand.

Dieses Bild von Gemeinde hat mich geprägt. Und in dem Lied habe ich dieses Bild wiedergefunden und es erneuert in mir die Sehnsucht, zu dieser besonderen Gemeinde zu gehören. Wo wir Seite an Seite zusammen arbeiten. Weil wir eins sind.

Amen.